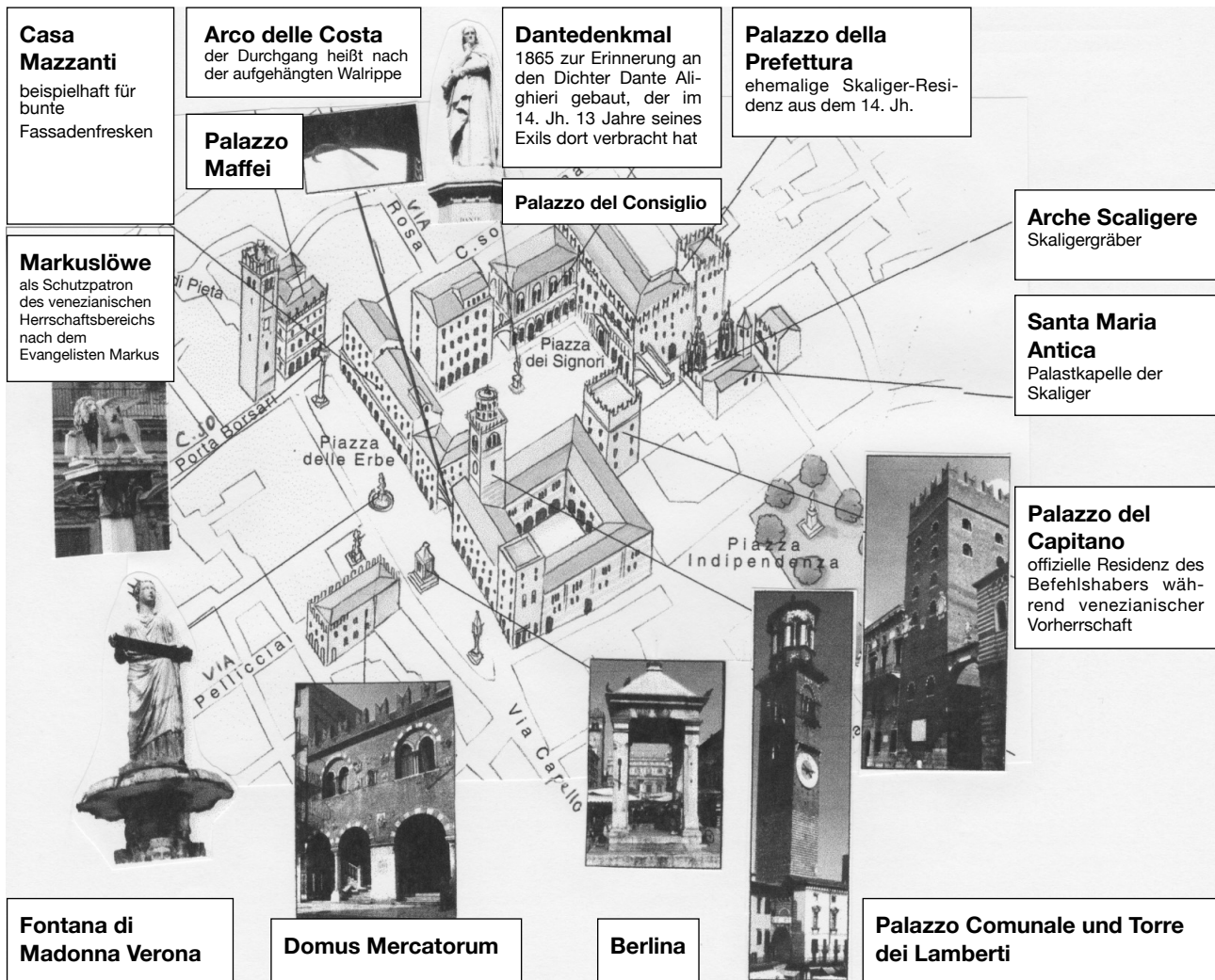


Das mittelalterliche Verona

von Pauline Saletzki



Auch heute noch ist die **Piazza delle Erbe**, der frühere Versammlungsort des Handels, ein gut besuchter und lebendiger Ort. Das ehemalige römische Forum wurde im Mittelalter durch die umliegenden Gebäude zwar verkleinert, doch ist es weiterhin ein bedeutender Handelsplatz Veronas für den Obst- und Gemüsemarkt, die Souvenirläden und Restaurants.

Im Mittelpunkt des Platzes befindet sich die **Fontana di Madonna Verona**, ein gotisches Wahrzeichen der Stadt. Der Brunnen wurde 1368 zur Feierlichkeit des neuen Aquädukts der Stadt gebaut und mit Wasser, das über den Ponte Pietras in ein großes Auffangbecken aus den antiken römischen Thermen herangeführt wird, gefüllt. Die Mädchenfigur hält eine Kartusche mit dem Wahlspruch der Stadt: „EST IUSTI LATRIX URBS HAEC ET LAUDI AMATRIX“ (*Diese Stadt ist Dienerin der Gerechtigkeit und Liebhaberin des Lobes*).

Daneben befindet sich die **Berlina**, eine Art kleiner, offener Tempel aus dem 16. Jahrhundert, der für die Amtseinführung des Bürgermeisters benutzt wurde. Auch wurde die Berlina zum Messen der Maße genutzt: An einem Pfeiler des Tempels hängt eine Kette mit einem Eisenring, der den

Durchmesser der „fassina“, der vorgeschriebenen Maße eines jeden verkauften Holzbündels, hat. Auch die offiziellen Längenmaße „pertica“ (Stab), „passo“ (Schritt) und „ponte“ (Brücke) sind dort mit entsprechenden Symbolen eingekerbt.

Das aus der Romanik stammende Haus der Kaufleute (**Domus Mercatorum**) wurde von den Zünften als Sitz benutzt. Genau gegenüber entstand der **Palazzo Comunale**, ehemaliger Sitz des Bürgerrates und heutiges Rathaus, und zeigte den Gegensatz zwischen wirtschaftlicher und politischer Macht auf. Beide Bauwerke wurden durch Restaurierungsarbeiten im 19. Jahrhundert verfälscht. So erhielt der Domus Mercatorum eine gotische und der Palazzo Comunale eine klassizistische Fassade, dennoch kann man auch heute noch an einigen Stelle das typische mittelalterliche Streifenmuster aus weißem Tuff und roten Backsteinen erkennen. An der Palazzo Comunale steht auch der **Torre dei Lamberti**, ein Glockenturm des 12. Jahrhunderts. Die beiden Glocken des Turmes hatten wichtige Aufgaben: Die kleine Glocke wurde bei Bränden geläutet, was in einer fast vollständig aus Holz gebauten Stadt lebenswichtig war, und die größere rief zum öffentlichen Bürgerrat und im schlimmsten Fall zu den Waffen auf.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes befindet sich der Adelspalast **Palazzo Maffei**, der im 13. Jahrhundert errichtet und seine Barockformen aus dem 17. Jahrhundert hat. Die Balustrade wird von sechs Götterstauen geschmückt, welche als Statussymbol die repräsentative Funktion bekräftigen. Bewohnt wurde der Palast zunächst von der Adelsfamilie Dal Verne und danach vom Heeresführer und späterem Diktator Paduas Erasmo da Narni.

Die **Piazza dei Signori** fügt sich an die Piazza delle Erbe an, doch unterscheidet sich durch Form und Stil. Viele Rundbögen verbinden die umliegenden Gebäude und lassen den Platz aristokratisch aussehen - somit spiegeln sich die politischen Funktionen der umliegenden Bauwerke wider.



Unweit dessen findet sich das **Haus Julias**, ein romanisches Gebäude aus dem 13. Jahrhundert, in welchem sich Shakespeares Tragödie der Legende nach zugetragen haben soll. Es ist ein Backsteinhaus mit der typischen Einrichtung eines Wohnhauses des 14. Jahrhunderts: große, lichtdurchflutete Innenräume, die mit Rundbögen und Säulen verziert sind, eindrucksvolle Wandmalerei und der berühmte Balkon, durch den Verona heute als Hauptstadt der Liebe gilt.

Der **Dom** Veronas gilt heute als beispielhaft für die Veroneser Romanik. Im Jahre 1187 wurde er geweiht und später noch um spätgotische Fassaden und Dekorationselemente besonders im Innenraum erweitert. So ist der geometrisch verzierte Boden aus bunten Marmorelementen und auch die Säulen bestehen aus Marmor und teilen durch Rundbögen den Innenraum in drei Schiffe. Die Motive der Wandmalerei wurden sehr vielfältig aus der christlichen Mythologie ausgesucht und sind darauf ausgelegt, lebendig zu erscheinen.

Quellen zu „Das mittelalterliche Verona“

Bettina Dürr: Reiseführer Venetien, Friaul, Verona, Padua, Triest. Mair Dumont Marco Polo. 2013.

Casa Editrice Bonechi: Kunst und Geschichte Verona. Casa Editrice Bonechi.

Verona Tourist Office: <http://www.veronaturistoffice.it/de/category/sehenswurdigkeiten/>
(abgerufen am 29.08.2018)